

Wochenbericht vom 04. bis 10. Juli 2016

Freitagabend in Düsseldorf, Bochum, und bestimmt an vielen Stellen im Land, ein Seufzer der kleinen Freude und Erleichterung: sitzungsfrei, Sommerferien, Urlaubszeit, ausruhen, Unerledigtes aufarbeiten, Termine vor Ort verabreden können, Privates erledigen, sich auf die [Cranger Kirmes](#) freuen, Koffer packen, Keller aufräumen, Garten auf Vordermann bringen,

Die Liste der Dinge, die in den nächsten Wochen anstehen, ist auch bei mir lang. Doch erst einmal gilt es, durchzuatmen, denn die letzten Wochen waren schon ganz ordentlich vollgepackt. Viele von euch haben das ja Woche für Woche in meinen Berichten verfolgt. Doch damit, gemeint sind die Wochenberichte, ist jetzt erst einmal für ein paar Wochen Schluss.

Da das erste Halbjahr auch schon wieder vorbei ist - Mensch wo ist bloß die Zeit geblieben, und muss ich jetzt schon wieder anfangen, mich um Weihnachtsgeschenke zu kümmern? - ist das heute für viele Wochen der „letzte“ Wochenbericht. Doch, keine Sorge – oder vielleicht auch keine vorschnelle Freude – nach der parlamentarischen Sommerpause bin ich wieder zurück. Bis dahin wird euch die Zeit aber bestimmt nicht langweilig, auch ohne Fußball-EM. Und damit bin ich auch gleich beim ersten Thema. Endspiel heute Abend ohne uns!

Es ist ja schon schade, dass wir heute Abend ab 21:00 Uhr ganz entspannt, ohne schwarz-rot-goldene Fan-Dekoration am Fernsehgerät sitzen, und die Daumen für andere drücken können. Es hat eben nicht sollen sein. Schade, schade, aber eben nicht zu ändern. Und man darf ja auch nicht vergessen, dass wir es bis ins Halbfinale geschafft haben. Am Ende fehlte eben das notwendige Quäntchen Glück. Also, ich gönne jetzt den Gastgebern den Sieg. Wenn schon nicht wir, dann „wenigstens“ die Franzosen. Aber, so verrückt wie diese EM gelaufen ist, weiß man ja nie ...

Am Donnerstagabend, der Abend unseres Spiels gegen Frankreich, war es übrigens sehr leer auf den Autobahnen, so dass ich es nach Plenumsende noch gut und pünktlich zum Anpfiff nach Hause geschafft habe.

Im Plenum haben wir in den Sitzungstagen von Mittwoch bis Freitag auch noch jede Menge erledigt. Wer Spaß daran hat und sich dafür interessiert, kann sich nicht nur mit Hilfe der [Tagesordnungen](#) informieren, sondern in wenigen Tagen auch mit Hilfe der Protokolle.

Was war wichtig? Die Verfassungskommission hat ganz offiziell ihre Arbeit abgeschlossen, und dem Parlament am Freitag ihren [Bericht](#) übergeben und vorgestellt. Gleichzeitig wurden die ersten [Änderungen](#), auf die sich SPD, CDU, Grüne und FDP verständigt haben, beraten und damit auf den Weg gebracht. Mal schauen, ob im Laufe der Beratungen noch mehr möglich ist.

Im Rahmen einer [Aktuellen Stunde](#) hat das Parlament über den [Brexit, und seine Folgen für NRW beraten](#). Wobei es natürlich noch sehr schwierig ist, im Detail zu beschreiben und vorherzusagen, welche konkreten Auswirkungen das britische Referendum haben wird. Aber eines ist sicher, wir alle müssen – sofern wir von der Notwendigkeit der europäischen Union überzeugt sind – uns noch viel stärker anstrengen, die Kraft, die Stärke und die Chancen, die in einem geeinten Europa liegen, deutlich zu machen. Es wird nicht reichen, nur in den so genannten Sonntagsreden an Europa zu denken und positiv darüber zu reden. Europa, das ist das friedensichernde Zukunftsprojekt der jungen Generation, daher dürfen wir es nicht leichtfertig aufs Spiel setzen.

Vielleicht ist das auch die wichtigste, die Zeiten überdauernde Lehre, die wir alle aus diesem Referendum ziehen müssen. Erstens: wenn man etwas erreichen will, muss man hundertprozentig davon überzeugt sein, und auch so auftreten. Zweitens, die Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten, die es gibt, sollte man unbedingt nutzen und auch wertschätzen. Sonst, so sieht man es ja in Großbritannien, kann es eine, vielleicht sogar eine unumkehrbare Entscheidung geben, mit der man nicht einverstanden ist und kaum leben kann oder mag. Also, bezogen auf Deutschland: liebe Bürgerinnen und Bürger geht wählen, stellt euch nicht selbst ins politische Abseits. Sonst, kann es passieren, dass ...

Denn wer nicht wählen geht, wählt bestimmt die „Falschen“. Eine alte, fast in die Kategorie „Binsen“ gehörende Weisheit, die aber – Großbritannien lässt grüßen – zutrifft.

Unter anderem haben wir in der letzten Plenarwoche das [Kinderbildungsgesetz](#) geändert, um die finanzielle Situation der Träger zu verbessern, bis wir mit einer endgültigen Neufassung eines Kindertagesstättengesetzes die Finanzierung auf andere, auf neue Füße stellen. So ist es jedenfalls in der Debatte vielfach angekündigt worden.

Und neben vielen verschiedenen, fachlich wichtigen Punkten und Diskussionen haben die Landesfinanzen, der Verfassungsschutzbericht, die [Erstarkung des politischen Extremismus](#), das [Wasserstraßen-, Hafen- und Logistikkonzept](#), die Ladenöffnungszeiten am Sonntag, die Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung, und vieles mehr eine parlamentarische Rolle gespielt. Wie gesagt, mehr dazu in den Protokollen oder auf den Seiten des Landtags, der natürlich seiner „Chronistenpflicht“ nachkommt.

Das wichtigste „Nachschlage- und Informationswerk“ des Landtags ist übrigens die Zeitschrift [„Landtag intern“](#), deren neuste Ausgabe online bereits verfügbar ist.

Und wer noch mehr wissen möchte, vielleicht auch, was [Serdar Yüksel](#) und ich als Bochumer Landtagsabgeordnete so machen, der ist auf unseren Homepages gut aufgehoben, oder abonniert unseren [Newsletter](#).



Gemeinsam mit Serdar habe ich übrigens mit angehenden Finanzanwärterinnen und Finanzanwärttern des Ausbildungsbezirks des Finanzamt Bochum-Süd über viele Fragen rund um die Landespolitik und den Parlamentsbetrieb diskutiert, die uns am Mittwoch besucht haben. Wir versuchen immer wieder, gerade Besuchergruppen mit jungen Bochumerinnen und Bochumern auch so zu terminieren, dass wir sie beide gemeinsam begleiten können.

Gäste mit ganz anderen beruflichen Professionen durften wir am Dienstag im Landtag begrüßen. Die SPD-Landtagsfraktion hat ihr traditionelles Sommerfest gefeiert und wir Abgeordnete konnten Gäste aus unseren Wahlkreisen und Heimatstädten einladen. Serdar und ich haben uns sehr gefreut, dass liebe Bochumerinnen und Bochumer unserer Einladung gefolgt sind. Es war ein schöner, sehr unterhaltsamer Abend, bei dem sich Menschen begegnet sind, die noch nicht in jeden Fall bisher viel miteinander zu tun hatten. Seit Dienstagabend hat sich das aber, toller Nebeneffekt, geändert!



Und weil immer viele Besuchergruppen nach Düsseldorf kommen, habe ich – in diesem Fall stimmt es, wenn ich formuliere – wieder einmal eine Gruppe der VHS-Bochum begrüßen und mit ihnen diskutieren können. Natürlich drehen sich die Gespräche an einem Plenartag stets auch um das gerade auf der Besuchertribüne Gesehene oder Erlebte. Und die VHS hat den Besuch im Landtag zu einem festen [Bestandteil ihres Programms](#) im Bereich „Gesellschaft und Politik“ gemacht. Eine wichtige Kooperation, die versucht mit einem eigenen Beitrag gegen Politikverdrossenheit zu arbeiten.

Eine ganz besondere Gruppe habe ich am Dienstagnachmittag getroffen. Es handelte sich um über 50 Leserinnen und Leser der NRZ. Diese Zeitung feiert in diesem Jahr, ebenso wie das Land und der Landtag, ihren [70. Geburtstag](#). Deshalb hat die Zeitung eine Aktion gestartet: 70 Jahre, 70 Orte, mit Leserreisen zu diesen 70 Orten.

Ein Ort, für den man sich bewerben konnte, war auch der Landtag NRW. Und immerhin haben sich über 200 Personen beworben, um dabei sein zu können. Also, ganz so unbeliebt können wir als Politik dann ja wohl nicht sein, wenn das Interesse an einem Besuch so groß ist. Danke für diese wichtige Erfahrung. Und, weil der räumliche Zufall und Engpass im Landtag es so wollte, konnte die Lesergruppe sogar im Plenarsaal sitzen und mit mir diskutieren. Eine Situation, die Erwachsenengruppen eigentlich nie erleben. Also, auch noch eine besondere Situation für die Jubiläumsgäste.

Unser Landesjubiläum wird am 27. und 28. August mit den [NRW-Tagen](#) und zwei Tagen der Offenen Tür im Landtag gefeiert. Wer auch einmal mitten im Plenarsaal sitzen möchte, sollte an diesem Tag nach Düsseldorf kommen. Aber, am besten mit dem ÖPNV, denn wir erwarten viele tausend Besucherinnen und Besucher zu [zwei ganz besonderen Tagen](#).

So, da ich nicht vermute, dass sich jemand übermäßig für das ganz normale Alltagsgeschäft einer Abgeordneten interessiert, denn, ganz ehrlich, so spannend sind Schilderungen über Telefonate, Emails, Briefe, Gespräche, Treffen am Rande der Plenarsitzungen, Abendtermine der eigenen Partei ... ja auch wirklich nicht, mache ich an dieser Stelle Schluss mit dem heutigen Bericht.

Aber nicht, ohne allen einen gute Sommerzeit, und, wenn er noch bevorsteht, einen schönen und erholsamen Urlaub zu wünschen. Nutzt die etwas ruhigere Zeit, um Kraft und Energie zu tanken, und um vielleicht einfach einmal das Nichtstun zu genießen. Ende August bin ich wieder mit den Wochenberichten zurück. Bis dahin: tschüss und alles Gute.

Und wenn ihr mögt, haltet es mit Joachim Ringelnatz, der in seinem Gedicht Sommerfrische folgendes empfiehlt:

„Zupf dir ein Wölkchen aus dem Wolkenweiß, das durch den sonnigen Himmel schreitet. Und schmücke den Hut, der dich begleitet, mit einem grünen Reis. Verstecke dich faul in der Fülle der Gräser. Weil's wohltut, weil's frommt. Und bist du ein Mundharmonikabläser und hast eine bei dir, dann spiel, was dir kommt. Und lass deine Melodien lenken von dem freigegebenen Wolkengezupf. Vergiss dich. Es soll dein Denken nicht weiter reichen als ein Grashüpferhupf.“